

Grusswort des FIG Präsidenten

Sehr geehrte Kongressteilnehmerinnen und –teilnehmer,

als Präsident der International Federation of Surveyors (FIG) möchte ich Sie sehr herzlich zum 14. Internationalen Kongress für Ingenieurvermessung willkommen heißen. Dieser Kongress, der nach dem 2. Weltkrieg unter Prof. Max Kneissl an der TU München wieder ins Leben gerufen wurde, ist in den letzten 50 Jahren zu einem wichtigen Forum für den lebendigen Dialog zwischen den Berufsvertretern, Verwaltungen und Wissenschaftlern geworden. Längst hat die FIG, hier vertreten durch ihre Kommissionen 5 und 6, bei Organisation und inhaltlicher Gestaltung dieser eine klassische und weiterhin zentral wichtige Aufgabe von Geodäsie und Vermessung repräsentierenden Grossveranstaltung mitgewirkt. Ich freue mich, dass nun die FIG sogar die Schirmherrschaft übernommen hat.

Damit soll auch deutlich zum Ausdruck kommen, was ein besonderes Anliegen der FIG und hier gerade des gegenwärtigen Councils ist: die Ingenieurvermessung, als eine der Kernkompetenzen der Geomatik, ist selbstverständlich im Kontext mit Geodäsie, Geoinformation und nicht zuletzt stark mit dem Landmanagement zu sehen, welches generell die nachhaltige Bewirtschaftung und Erhaltung der Ressource „Lebensraum“ beinhaltet. Gerade die Schweiz mit ihren spektakulären Ingenieurbauwerken, Staumauern und ihren Alpenquerenden Tunnelprojekten einerseits und den drohenden Naturgefahren in einer immer verletzlicheren, z.T. bereits übernutzten und überstrapazierten alpinen Region andererseits, zeigt die Notwendigkeit der Kommunikation und Zusammenarbeit aller Disziplinen. Aus meiner Sicht gibt es nur wenige Berufe, die für die Nachhaltigkeitsstrategie eine solch breite und zentral wichtige Palette an Unterstützung und Inputs anbieten können wie die Fachleute der Geomatik bzw. der Geodäsie, Geoinformation und des Landmanagements. Dies hat die FIG in ihrer Dokumentation FIG AGENDA 21 deutlich beschrieben. Gerade vor diesem Hintergrund wurde erst kürzlich eine neue Partnerschaft zwischen FIG und UNEP begründet, bei der es um die volle Breite unserer beruflichen und fachlichen Hilfen bei vor- und nachsorgendem risk and disaster management geht. Es ist keine Frage, dass gerade auch die Ingenieurgeodäsie hier besonders gefragt sein wird.

Ich betrachte es deshalb als interessanten Ansatz und als höchstaktuelles Signal dieses Kongresses, das geodätische Monitoring im Kontext der Risiko- und Sicherheitskonzepte zu betrachten. Der notwendige „Change of mind“ in der Form der mehr denn je notwendigen interdisziplinären und internationalen Zusammenarbeit der Ingenieure wird damit klar verdeutlicht.

Ich wünsche diesem Kongress viel Erfolg

Im Januar 2004,

Univ.Prof. Dr.-Ing. Holger Magel
FIG Präsident